

*Gliedernde Prinzipien für einen spannungsvollen Objektaufbau in der Kunst  
Komposition und Gestaltung als Mittel zum künstlerischen Zweck*

# Die Dynamik als Stilmittel der bildenden Kunst

Bildende Kunst ist so vielgestaltig, so facettenreich, dass gewisse Kompositionsmerkmale erfüllt sein müssen, damit im formalen Aufbau Kunst wirklich als Kunst wahrgenommen wird und sich Raum verschaffen kann. Eine profunde handwerkliche Technik ist unabdingbar, damit sich Spannung und eine wachsende Dynamik entwickeln können. Doch damit nicht genug: Die Gestaltungselemente wie zum Beispiel Kontraste, Symmetrie oder Statik müssen, jeweils für sich betrachtet, stimmig sein - allerdings ebenfalls untereinander harmonieren. Das betrifft nicht nur die flächigen Techniken wie Gemälde, Grafik, Relief oder Zeichnung, sondern auch Skulptur bzw. Plastik sowie auch die Architektur: Auch hier müssen die formalen Anforderungen für einen Spannungsaufbau erfüllt sein.

Dynamik ist somit ein Resultat verschiedener Ordnungsprinzipien, deren Einfluss auf das Bild entscheidend sind. Quer durch die Kunstgeschichte ist in den meisten bekannten (und damit auch qualitativ „guten“) Werken eine Dynamik aus allen Sujets zu konstatieren: Dies betrifft beispielsweise die Kombination von Struktur und Farbe, in der sich eine innere, starke Belebung des Objekts zeigt. In künstlerischen Strömungen, in denen die Farbe eine große Rolle gespielt hat, beispielsweise im Expressionismus - oder auch in der Zerlegung der Form (Kubismus) - sind die Arten der Dynamik zwar unterschiedlich, aber dennoch unentbehrlicher Anteil am spürbaren Gesamtgefüge eines in sich berührenden Kunstwerks.

Es würde zu weit führen und wäre auch unsinnig - selbst in diesem Schwerpunkt - gelungene Kunst anhand eines Kriteriums zu

klassifizieren, aber es ist dennoch unbestreitbar, dass Dynamik ein nicht wegzudenkender Faktor im Wirkungsgrad eines Kunstwerkes darstellt. Ein Werk, das dynamisch ist, lebt, strahlt aus, ist berührend und lässt niemanden emotional kalt. Wie auch immer man dem Werk gegenüber steht; egal, ob man es mag oder nicht - dynamische Kunst schließt im Grunde eine bewusst vollkommene Ablehnung aus.



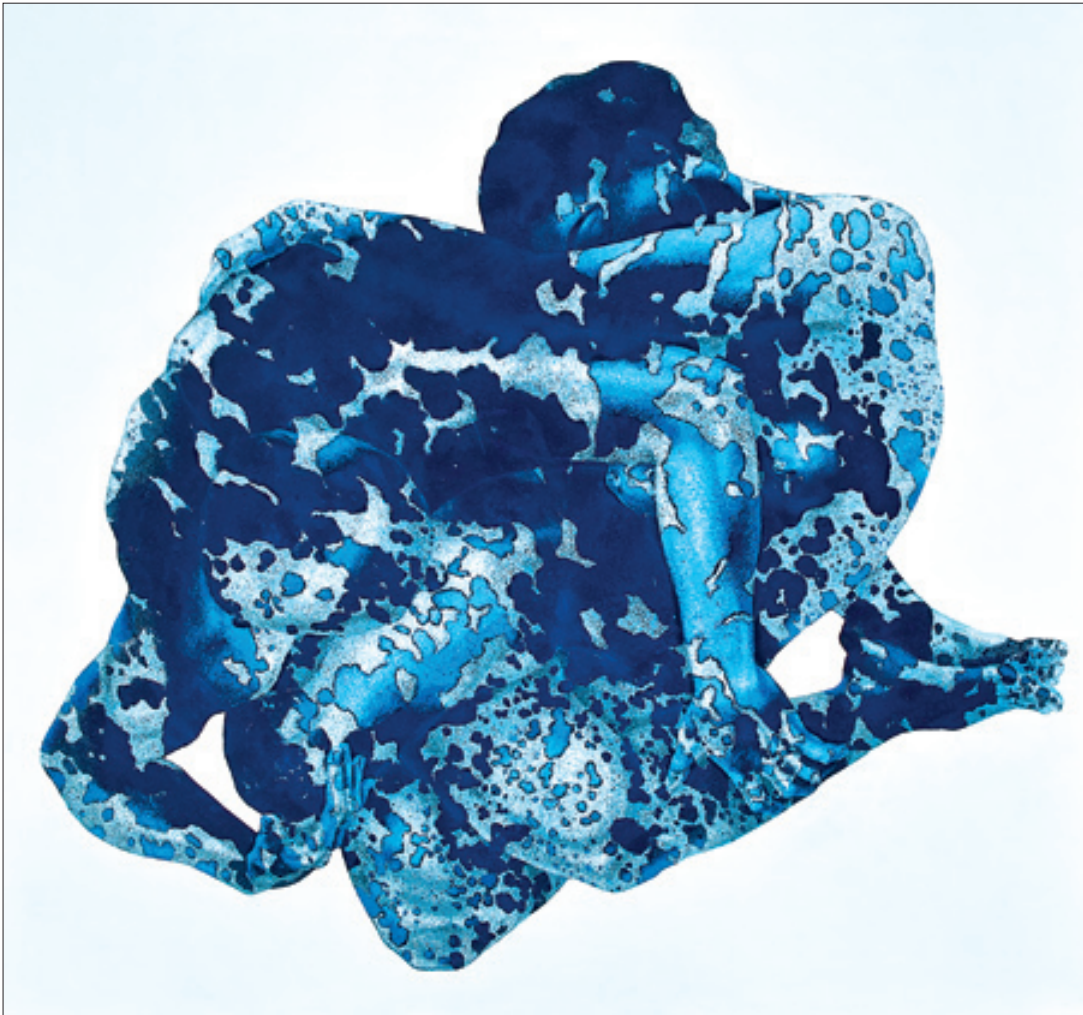
*Juliana Do; joy II; 130 cm x 85 cm, Öl auf Leinwand © Juliana Do*

Die Wertigkeit von Dynamik (im Verbund mit vielen anderen künstlerischen Gestaltungs-

mitteln) setzt eine Energie frei, die uns vor allem beim Fehlen dieses Bestandteiles spontan auffällt. Undynamische Energie assoziiert zu meist Adjektive wie statisch, langweilig, uninteressant. Den entsprechenden Praxisbeweis treten heutzutage alle Künstlerinnen und Künstler an, die ihre Werke der Öffentlichkeit übergeben, denn ein langweiliges Werk wird auch vom Kunstmarkt gnadenlos aussortiert. Stattdessen sind entwickelte Personalstile, freie Formen und Strukturen und eine, in sich schlüssige, wahrhaftige Komposition gefragt, die sowohl der Kritik stand hält als auch Kunstschaffende begeistert. Die drei hier nun vorgestellten Künstlerinnen finden aus ganz unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen heraus zu einer spezifisch eigenen Dynamik ihres Werks: Juliana Do, Isabella Moog und Elke Reis. Die Unterschiede der jeweiligen Konzepte sowie die individuelle malerische Abstraktionkraft lassen deren künstlerische Magie nur umso deutlicher hervortreten.

Eine spezielle Form der Aktmalerei: Bewegung, Ausdruck, Körperlichkeit  
Die beeindruckende Ästhetik der Körperlichkeit

# Juliana Do: Farbe ist Form ist Farbe



Juliana Do; selene II; 120 cm x 110 cm, Öl-Pigmente auf Leinwand © Juliana Do

In der Renaissance wurde der menschliche Körper zum Inbegriff künstlerischer Verwirklichung und dient bis heute geradewegs als eine Art Medium für Künstlerinnen und Künstler sowie die bildende Kunst. Auch die in Wien lebende und arbeitende Künstlerin Juliana Do widmet dem Thema Körperlichkeit ihren künstlerischen Schwerpunkt. Sie zeigt jedoch keine Aktdarstellungen im herkömmlichen

Sinne, sondern sie spielt geradezu mit dem Einsatz von Farben, mit denen sie den Figuren auf der Leinwand Leben einhaucht oder indem sie diese Farben so über den nackten Körpern aufbringt, dass die Figuren zwar als solche erkennbar sind, aber wiederum keine vollständige realistische Körperlichkeit, allenfalls einzelne Körperpartien abgebildet werden - wie es das Werk „living colours outburst“ exem-

plarisch zeigt. „Die Essenz hierin ist: Farbe ist Form, Form ist Farbe. Das eine beinhaltet das andere und umgekehrt“, so die Künstlerin. Häufig, wie auch bei dieser Arbeit, handelt es sich um eine fesselnde Mischung aus Farbe und Form, wobei die Farben einerseits durchscheinend flächig aufgetragen sind, andererseits lösen diese sich auch nach außen hin in kurze, verlaufende Farbstriche und viele Farbsprenkel auf. Der Titel ist daher opportun gewählt.

Die gebürtige Bulgarin (Jahrgang 1975) zeigt dem erstaunten wie aufmerksamen Betrachter die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Akt“ in ihren Werken auf, welches sich vom lateinischen Begriff „actus“ ableitet, welcher „Handlung“ und „Bewegung“ bedeutet. Sämtliche Figuren in ihren Arbeiten sind voll von dynamischen Handlungen und anmutigen, geradezu tänzerischen Bewegungen, die durch den

gekonnten Einsatz ausdrucksstarker Farbigkeit und einem schwungvollen Pinselduktus meist noch zusätzlich, ja fast energisch verstärkt werden. Des weiteren erhalten die Werke der Künstlerin durch meisterhaftes „Aussparen“ und „Weglassen“ bestimmter Körperteile oder der exakten naturalistischen Ausformung eine weitere faszinierende Ausstrahlung auf den Betrachter - beispielhaft zu sehen in dem Werk

„joy II“. Und obwohl hier weite Bereiche abstrakt gemalt sind, lassen sich doch bestimmte Gefühlslagen anhand der Haltung der Hände und der Mimik erahnen. Einen entsprechenden Hinweis gibt auch hier der Titel.

Das Bild weist - wie auch die anderen Arbeiten aus dieser Serie - eine sehr schöne, fein nuancierte Farbigkeit und eine hohe Leuchtkraft auf. Der Künstlerin ist sehr wichtig, dass ihre Werke lichtdurchflutet erscheinen, denn für sie ist „Licht in der Malerei so wichtig wie die Sonne für die Erde. Wer sich an die Erkenntnis hält, schafft nicht nur die Nuancen der Malerei, sondern auch den Raum dafür“. Darüber hinaus äußert sie sich ebenfalls noch zu dieser Serie: „Alle Gegensätze lassen sich in Harmonie vereinen. In der Serie „joy“ (siehe Seite 45) spielen sie zusammen: Das Abstrakte und das Gegenständliche, die Bewegung und das Unbewegliche, der pastose Farbauftrag und die feine Lasurtechnik.“

Künstlerisch ambitioniert ist auch ihr Werk „selene II“, bei welchem die Körper der abgebildeten, in sich gekehrten Personen eng in- und miteinander verschlungen sind; sie scheinen sich ihrer Leidenschaft hinzugeben. In einen Gegensatz zu dieser intimen Haltung tritt die Verwendung der Farbe, die sich gerade aufzulösen scheint, um sich an einer anderen Stelle des Körpers wieder zu vereinen.

Juliana Do kann eine fundierte künstlerische Ausbildung vorweisen, was man ihren Werken auch deutlich anmerkt. Sie besuchte ein Kunstgymnasium in Bulgarien und schloss die Kunstakademie in Wien mit Diplom ab. Ferner erwarb sie ein Diplom in Kunstpädagogik an der nationalen Kunstakademie in Sofia.

Die Künstlerin stellt den Mensch in einer sehr großen Bandbreite unterschiedlichster Techniken und Farben sowie einzeln, als Paar oder Gruppe mit differenzierten Bewegungen und Emotionen dar: so ideenreich, dass auch diese Vielschichtigkeit im Œuvre der Künstlerin, welches außerdem Zeichnungen sowie rein abstrakte Werke umfasst, eine besondere Attraktivität ausstrahlt und eine faszinierende Anziehungskraft auf den kunstinteressierten Betrachter ausübt.



*Juliana Do; living colours - outburst; 130 cm x 115 cm, Öl auf Leinwand © Juliana Do*

Diese Mannigfaltigkeit verhilft Juliana Do auch, ihre künstlerischen Ziele auszudrücken, nämlich „die Botschaft unseres eigenen subjektiven Bewusstseins zu übertragen und ein Gefühl für den menschlichen Körper durch die gewählten Farbkombinationen und Körperformen zu erzeugen“, so die Künstlerin. Der Mensch sei Teil der Gesellschaft, aber eben auch ein Individuum, so wie ihre Werke ebenfalls diese große Verschiedenheit aufweisen - trotz der wiederkehrenden Darstellung des menschlichen Körpers. Juliana Do stellt mit ihrer Malerei die vielfältigen Emotionen dar, welche das Menschsein miteinander verbindet

und zeigt zugleich die Ästhetik des Körpers auf, wie wir es bereits von den Bildhauerwerken aus vergangenen Epochen kennen. Hier sehen wir nun zeitgenössische Kunst, modern interpretiert und mit dem kunstvollen Einsatz einer beeindruckenden Auswahl von Farben in Malerei umgesetzt.

Caroline Messelhäuser, M.A.

**Weitere Infos:**

Web: [www.julianado.com](http://www.julianado.com)

E-Mail: [julianado@julianado.com](mailto:julianado@julianado.com)